

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-339508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339508)

# Des Boten Gruß für 1898

1788—1898

Mit Stelzfuß, Spieß und Ränzchen zieht heut der greise Bote,  
Wie schon vor hundert Jahren, durch unser Heimatland ;  
Es wechselten die Zeiten, Gesetze und Gebote,  
Sein Herz hat nicht geändert, und alt blieb sein Gewand...

Wohl eilen heute viele, mit Rab und hoch zu Rosse,  
Auf gutgebahnten Straßen dem Alten rasch voran ;  
Der Bote hinkt gemächlich zur Hütte und zum Schlosse,  
Und kommt auf seinen Wegen doch mit den andern an.

Die Söhne grüßt er immer noch mit demselben Gruße,  
Mit dem er einst den Vätern alljährlich sich genah ;  
Bringt heute noch wie früher, zum frohen Jahreschlusse,  
In der Betrübniß Tröstung, und Lehr' und guten Rat.

Ob neu die Welt sich kleidet, ob fremd das Wort im Munde,  
Ob neu des Denkens Wege, ob fremd der Menschen Gott :  
Das stillt nicht unser Sehnen, heilt nicht der Seele Wunde,  
Nicht bringt es Glück und Segen, nicht hilft es in der Not...

Das sind nur eitle Possen, womit das Neue blendet,  
Womit es arglos gleißend sich in die Herzen stiehlt ;  
Uns ab von Demut, Duldung, von Nächstenliebe wendet,  
Von dem, was Gott und Menschen stets treu zusammenhielt.

Und haben sie zerrissen, zerstört den Gottesglauben,  
So treibt des Lebens Schifflein gar einsam auf der Flut ;  
Mit List wird man ihm nahen, den letzten Anker rauben,  
Es hülflos überlassen des wilden Meeres Wut.

Die Wellen bringen schäumend durch Fugen und durch Risse;  
 Die letzte Rettungsplanke wird locker, ächzt und kracht...  
 Dich blenden und umhüllen der Tiefe Finsternisse...  
 Kein Gottesstern mehr leuchtet, kein Mond erhellt die Nacht...!

Doch warum deinen Retter und Helfer so verlassen?...  
 Warum dem Neuen folgen in sträflich blindem Wahn?...  
 Für Wohlthat hast du Undank, für Liebe giebst du Hassen...!  
 Was hat dir, lieber Leser, was denn dein Gott gethan?...

Als schwaches Kind gestärket, als Jüngling dich gesegnet,  
 Zur Braut dich hold geschmücket, in Leid dir Ruh' und Rast;  
 Als Mann dir Trost gespendet, dir helfend stets begegnet,  
 Als Greis noch deine Leuchte, wenn dir der Tag erblaßt...!

Verschließe Haus und Ohren dem schleichenen Gewürme,  
 Das dir den ersten Zweifel an Gottes Lehre bringt;  
 Laß dich von ihm nicht leiten, nahn dir des Lebens Stürme,  
 Nicht helfen, wenn die Seele nach Licht und Wahrheit ringt!...

Denn Gott, der die drei Männer in Feuersglut erhalten,  
 Der lebt und herrschet immer, und hilft aus jeder Not.  
 Getrost nur Seiner harre, erkenne fromm Sein Walten,  
 Und lebend sei im Glauben an das, was Er gebot.

Drum laß du, lieber Leser, wenn naht die Jahreswende,  
 Des alten Boten Worte frei in dein Herz hinein!  
 Sein Gruß sei für dich immer die allerschönste Spende:  
 Bleib fromm und gut hiernieden, so wirst du glücklich sein.

J. W.

~~~~~